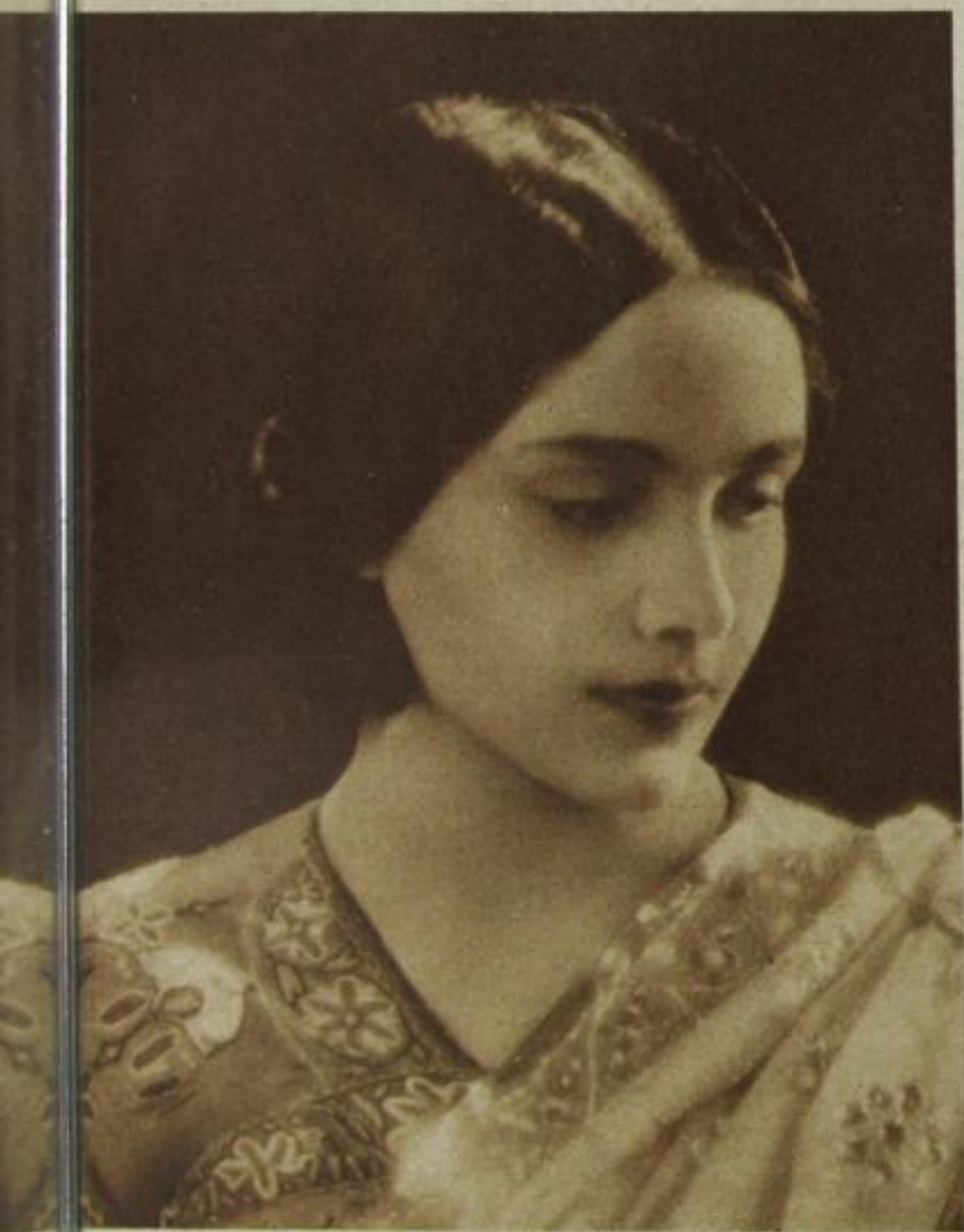


selbst der Musikapparat. Ganz aus dem Häuschen geriet sie, als ich einen Tango spielen ließ. Die rotierende Platte schien sie unheimlich zu interessieren; sie konnte sich nicht erklären, wie dadurch Musik entstand. Dann wiederum waren es die Lampen, die sie nicht zur Ruhe kommen ließen. Endlich, als ich ihr unsere weiße Angorakatze zeigte, war sie beruhigt und spielte mit dem Tier. Und so gelang es mir, die exotische Schönheit in einem günstigen Moment auf die Platte zu bannen. Über zwei Stunden hat die Aufnahme gedauert.

Verhältnismäßig einfach dagegen gestaltete sich die Aufnahme einer Negerin, die Mitglied einer farbigen Tanztruppe war und in Berlin im Rahmen einer Revue auftrat. Die natürlichen, geschmeidigen Bewegungen, die nichts Gekünsteltes an sich hatten, er-



Der süße Reiz der vornehmen Inderin (Devika Rai) ist wie ein Duft exotischer Blütenlieblichkeit hingehaucht

leichterten mir meine Aufgabe sehr. Das Ursprüngliche, ich möchte fast sagen, Tierhaft-Naive, das diesen Naturkindern anhaftet, macht sie zum photographischen Modell außerordentlich geeignet.

Rechts: Schwer-  
mütig, sehnsuchts-  
voll sinnt die Rus-  
sin (Nina Vanna)  
in die Ferne. Man  
sprach zu ihr von  
Russland

